

Schaftsversammlungen gelang es, nicht nur bei den Genossen, sondern auch immer mehr bei den Kollegen Verständnis dafür zu wecken, daß die Erhöhung des Nutzeffektes der gesellschaftlichen Arbeit die Mittel für die erweiterte Reproduktion, für die erfolgreiche Verwirklichung der technischen Revolution und damit für die planmäßige Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung sichert.

Konzentration auf produktionsvorbereitende Abteilungen

Bei den Partei- und Gewerkschaftsversammlungen sowie in den Seminaren kristallisierte sich auch heraus, daß in dem Maße, wie die Wissenschaft immer mehr zur unmittelbaren Produktivkraft wird, auch die gesellschaftliche Arbeit in den produktionsvorbereitenden Abteilungen, wie z. B. in der Forschung und Entwicklung, in der Konstruktion und der Technologie, verstärkt werden muß. Die Parteileitung zog daraus die Schlußfolgerung, sich in ihrer politischen Arbeit besonders auf den Bereich der Forschung und Entwicklung zu konzentrieren, ohne dabei jedoch in den anderen Bereichen die Fragen des Nutzeffektes außer acht zu lassen.

Voraussetzung für eine gezielte politisch-ideologische Arbeit ist die genaue Kenntnis der Lage in diesen Bereichen. Die Parteileitung bildete deshalb eine Arbeitsgruppe. Diese setzte sich zusammen aus vier Diplom-Ökonomen, und zwar aus den Bereichen Ökonomie, Hauptbuchhaltung, Absatz und Beschaffung sowie Forschung und Entwicklung. Letzterer ist gleichzeitig Mitglied der Parteileitung. Die Aufgabe dieser Arbeitsgruppe bestand darin, eine gründliche Analyse des Nutzeffektes der verausgabten Mittel für Forschung und Entwicklung auszuarbeiten. Diese Analyse wurde von der Parteileitung mit

fachkundigen Genossen und Kollegen beraten. In dieser Aussprache zeigte es sich, daß das ökonomische Denken in den Bereichen Forschung und Entwicklung noch zu wenig entwickelt war. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in unserem Betrieb waren ständig gestiegen, aber der erzielte Nutzeffekt gering. Die Ursache lag nicht zuletzt darin, daß die im Betrieb vorhandenen Unterlagen und die vorhandenen Kennziffern keine exakte Aussage zuließen, in welchem Umfang die durchgeführten Forschungs- und Entwicklungsaufgaben Einfluß auf die Steigerung des Nationaleinkommens nehmen.

Aus dieser Parteileitungssitzung ergaben sich einige Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit. Dem Werkdirektor wurde empfohlen, Kennziffern ausarbeiten zu lassen, die die Auswirkung der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse auf die Steigerung des Nationaleinkommens zeigen und die es ihm ermöglichen, daß er bereits bei der Verteidigung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben ökonomisch richtige Zielstellungen geben kann. Damit das ökonomische Denken im Bereich Forschung und Entwicklung sich schneller entwickelt und durchsetzt, wurden im Plan der politischen Massenarbeit u. a. folgende Maßnahmen aufgenommen:

- Der Genosse Technische Direktor wertet regelmäßig mit seinen Abteilungs- und Gruppenleitern die Beschlüsse des ZK für seinen Bereich aus und berichtet darüber in der Parteileitung.
- Zwei Genossen der Parteileitung und der Technische Direktor führen mit den Leitern sozialistischer Arbeitsgemeinschaften Aussprachen, um das ökonomische Denken besonders in diesen Gremien schneller zu entwickeln.

Diplomingenieur Genosse Eichler, Mitglied der Betriebsparteileitung im VEB Mikromat, Dresden, Kollege Vollrath, Vertrauensmann der Gewerkschaft, Genosse Förschner, Parteigruppenorganisator, und Kollege Nordmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Musterbau, (von links nach rechts) an der neuentwickelten optischen Profilschleifmaschine mit numerischer Steuerung SWPO 80 NC.

Werkfoto

